

# COBUS Wirtschaftsbarometer

## BADEN-WÜRTTEMBERG



# Inhalt

01   Zusammenfassung und Ausblick	S.3
02   Zur Methode	S.4
03   Geschäftsklima	S.5
04   Investitionsklima	S.6
05   Personalentwicklung	S.7
06   Exportklima	S.9
07   Politisches/ wirtschaftliches Klima	S.10
08   Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen	S.15
09   Kontakt	S.24



# Zusammenfassung und Ausblick

Der Wirtschaftsstandort Baden-Württemberg ist einer der stärksten und attraktivsten in Europa. Zu den großen Stärken zählen eine hohe Fertigungsqualität, Zuverlässigkeit, marktgerechte Angebote, Investitionsbereitschaft und Innovationen als Treibstoff für die Entwicklung. Basis für den Erfolg sind aber auch eine hohe Forschungs- und Wissensintensität und die starke Nutzung von Informations- und Kommunikationstechnologien. Entsprechend wichtig ist die kontinuierliche Beobachtung und Analyse der Wirtschaft nach verschiedenen Parametern wie etwa Geschäfts- und Auftragslage, Investitionen, Personal und Exportquote.

Hier versteht sich das **COBUS Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg** als ein Seismograph für das wirtschaftliche und politische Klima im „Land“ aus Sicht des Mittelstandes.

Das aktuelle **Geschäftsklima** verzeichnet im Vergleich zum Mai einige positive Veränderungen. Die zuletzt bestehenden Unsicherheiten weichen einem neueren Optimismus, der durch innenpolitische Rahmenbedingungen, wie z.B. der Bundestagswahl, getragen werden.

Das **Investitionsklima** verzeichnet nach dem Anstieg im Mai wieder einen Rückgang. Insbesondere die Perspektiven für die nächsten Monate fallen nicht so optimistisch aus wie noch im Mai und März. Investiert wird, ähnlich wie in den Vormonaten, überwiegend in Produktion, Vertrieb, Fachkräfte und Technik. Die Personalentwicklung weist einen Anstieg auf und kann den Trend der Vormonate ins Positive heben.

Das politische Klima im Land fällt im Vergleich zum Mai nach starkem Anstieg wieder zurück. So fällt die Zufriedenheit mit der **aktuellen Landesregierung** leicht. Ministerpräsident Kretschmann und der stellvertretende Ministerpräsident Strobl erlangen ähnliches Vertrauen und weisen hohe Zufriedenheitswerte auf.

Die Zufriedenheitswerte der **Bundesregierung** fallen im Vergleich zum Mai **wieder negativer aus**.

Die aktuellen politischen und gesellschaftlichen Themen bilden sich im September aus Fragen zu den **Bundestagswahlen 2017** sowie zu **Wahlkampfthemen** und **Mieterstrom**.

Ausführlichere Informationen finden Sie in diesem Bericht oder im Internet unter [www.cobus.de](http://www.cobus.de), [www.econo.de](http://www.econo.de) und [www.bwqv.de](http://www.bwqv.de).



Dipl. Ing. MBM Uwe Leest  
Geschäftsführer

# Zur Methode

Das COBUS Wirtschaftsbarometer Baden-Württemberg ist ein Analyseinstrument zur Beobachtung wirtschaftlicher Kriterien wie Geschäftsklima, Investitionsklima, Personal- und Exportsituation. In Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsmagazin econo werden seit September 2010 regelmäßig die wichtigsten wirtschaftlichen Eckdaten erhoben.

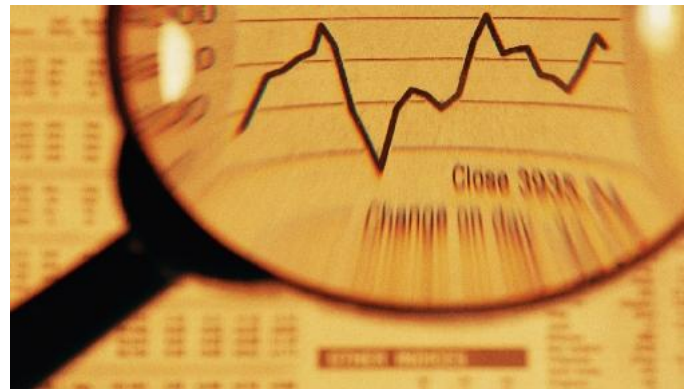
Dafür werden alle zwei Monate 6.500 Unternehmen in Baden-Württemberg aus den Branchen Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau, Handel, Bauwirtschaft, Dienstleistung, Beratung, Industrie und Medien zu wirtschaftlichen und aktuellen Themen befragt. So entstehen vergleichbare Ergebnisse, anhand derer zeitliche Entwicklungen beobachtet werden können.

Der Fragebogen dieser regelmäßigen repräsentativen Umfrage besteht aus zwei Teilen: Der „Standard“-Teil wird alle zwei Monate erneut abgefragt und enthält Daten, die zeigen, wie sich die Einschätzungen und Unternehmensentscheidungen des Mittelstandes aufgrund neuer Einflüsse verändert und entwickelt haben. Im zweiten, dem variablen Teil des COBUS Wirtschaftsbarometers, werden aktuelle Themen behandelt, die für die Wirtschaft im Land von zentraler Bedeutung sind.

In jedem Wirtschaftsbarometer finden Sie mit dem **Geschäftsklimaindex**, dem **Investitionsklimaindex**, dem **Personalentwicklungsindex** sowie dem **Exportklimaindex Baden-Württembergs** die wichtigsten Indikatoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Landes.

Berechnet werden diese vier Indizes aus den Salden der momentanen Lagebeurteilung sowie den Erwartungen für die Zukunft, in Abhängigkeit von einem Basiswert.

Je höher der Wert auf einer Skala zwischen 50 und 150 ausfällt, desto freundlicher gestaltet sich die wirtschaftliche Entwicklung.



Für einige Fragen summieren sich die Werte auf über 100%, da bei manchen eine Mehrfachauswahl möglich war.

**Die 38. Onlinebefragung für das COBUS Wirtschaftsbarometer fand im Zeitraum vom 23. August bis 04. September 2017 statt.**

Die Stichprobe ist repräsentativ für den Mittelstand in Baden-Württemberg.

# Geschäftsklima

Die Werte für das **Geschäftsklima** ergeben sich aus der Frage nach der gegenwärtigen Geschäftslage sowie nach den Erwartungen für die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten drei Monaten. Der Mittelwert von 100, welcher als Basiswert für die Berechnung festgelegt wurde, steht für eine ausgeglichene Stimmung.

**Der Geschäftsklimaindex steigt** im September weiter auf **120,7** Punkte (Mai **119,2**) und liegt damit über dem September-Wert des Vorjahres (**118,9**). Die positive Entwicklung des Geschäftsklimaindex seit Jahresbeginn setzt sich in der aktuellen Befragung fort.

78,3% der befragten Unternehmen und damit mehr als im Mai (**65,4%**) schätzen die **gegenwärtige Geschäftslage als gut** ein, **16,7%** empfinden sie als immerhin **befriedigend**. **5%** (Mai 5,1%) bewerten die aktuelle Geschäftslage als **schlecht**.

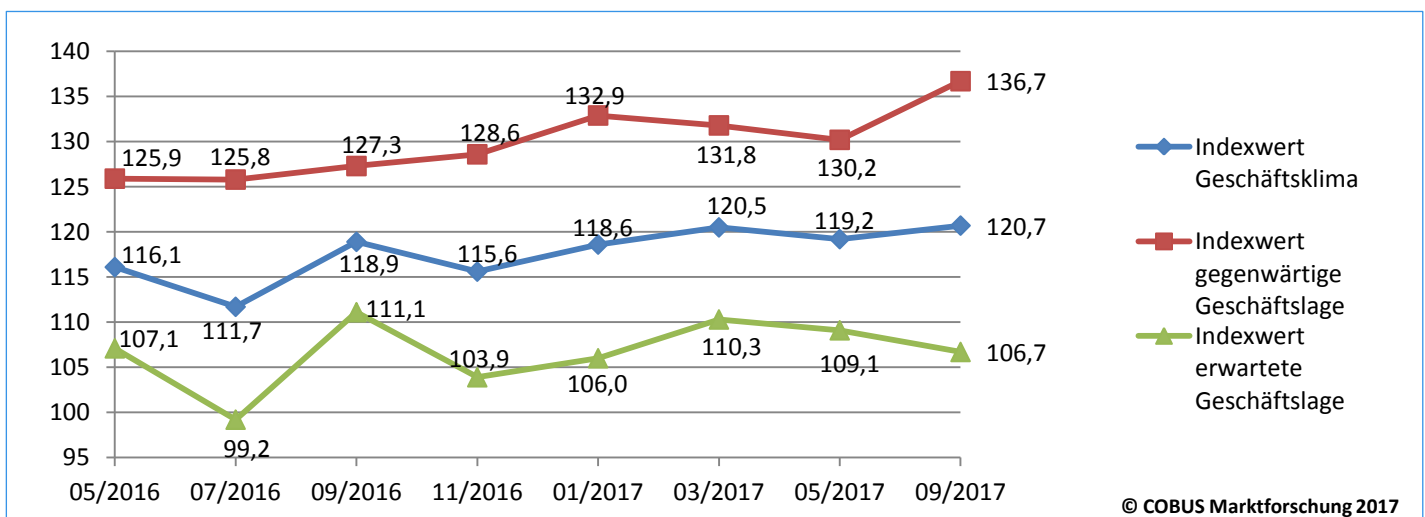
Auch die **Erwartungen für die Zukunft fallen** im September **geringfügig niedriger aus**. **16,7%** gehen von einer Verbesserung ihrer Geschäftslage in den nächsten drei Monaten aus (Mai 19,5%). Der Anteil derer, die eine Verschlechterung erwarten, liegt bei **3,3%** (Mai 1,3%).

**80% sehen eine gleichbleibende Geschäftslage für die Zukunft.**

Bei der zukünftigen Nachfragesituation rechnen im **September mit (18,3%)** der Befragten wieder mehr Unternehmen mit einem **Rückgang** (Mai 32,5%) während **lediglich 6,7%** der Ansicht sind, dass sich die Nachfrage rückläufig entwickeln wird (März 2,6%).

Damit zeigen sich im Jahresverlauf teils deutliche Steigerungen. Die insgesamt positive Einschätzung deckt sich auch mit dem Wirtschaftsklima Gesamt-Deutschlands, das auf eine konjunkturelle Erholung hinweist.

Wie sich die wirtschaftliche Entwicklung im Jahresverlauf verändert, hängt von weiteren gesamtpolitischen und wirtschaftlichen Entwicklungen (wie der Flüchtlingsproblematik, den Brexit-Verhandlungen oder dem Verhältnis zu Russland und der USA) ab.





# Investitionsklima

**Investitionen** haben häufig eine langfristige strategische Bedeutung und damit eine entscheidende Auswirkung auf die unternehmerische Entwicklung. Dafür wird in der Befragung die derzeitige Investitionsrate in den Bereichen Personal, Infrastruktur, Organisation und Entwicklung abgefragt. Zusätzlich wird nach der voraussichtlichen Entwicklung der Investitionen in den nächsten drei Monaten gefragt. Aus diesen beiden Werten ergibt sich der **Investitionsklimaindex**.

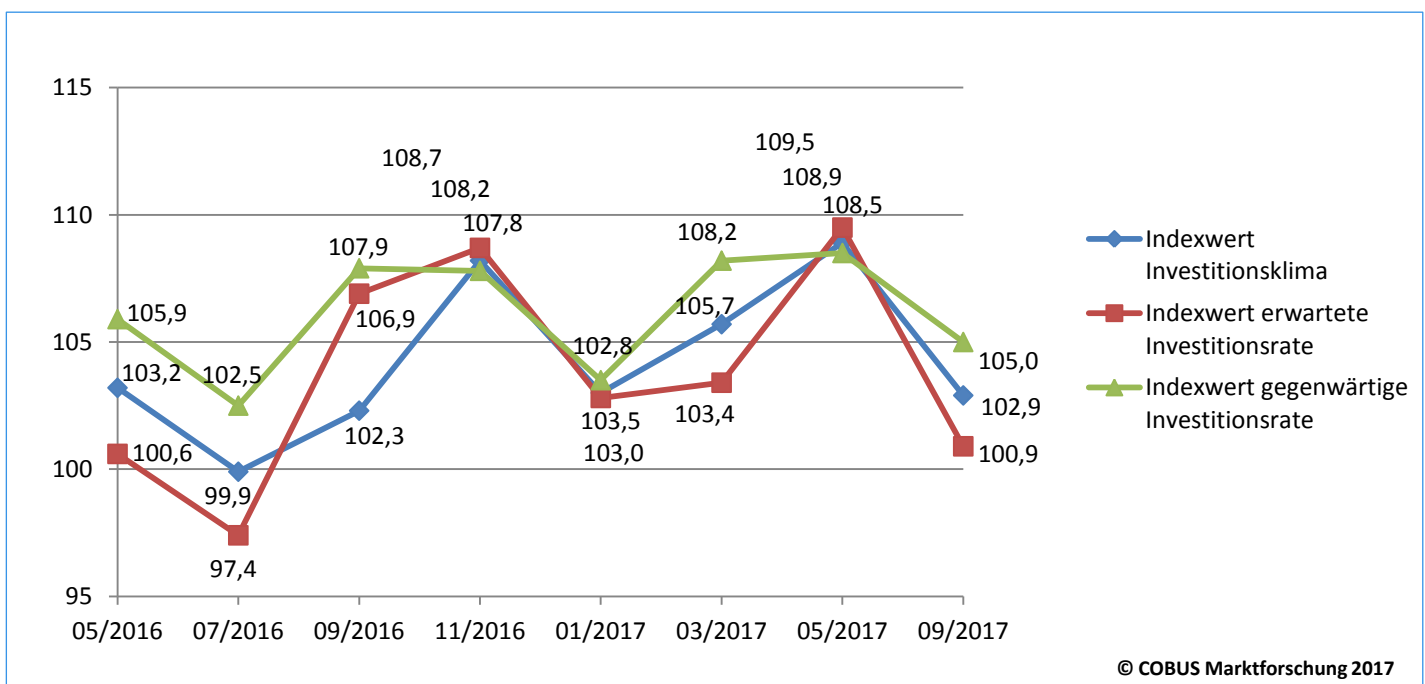
Der **Investitionsklimaindex** zeigt sich nach dem Anstieg im Mai (**108,9 Punkte**) wieder rückläufig im September (**102,9 Punkte**). Damit weist der September Wert 2017 einen ähnlichen Wert zum Vorjahr auf (September 2016 102,3 Punkte), liegt jedoch knapp darüber. Der Investitionsklimaindex zeigt die Schwankungen des Jahresverlaufs aus dem vergangenen Jahr.

Die **gegenwärtige Investitionsrate** mit **105 Punkten** verzeichnet auch einen leichten Rückgang im September (Mai **108,5 Punkte**). Damit sind die guten Werte und die steigende Tendenz aus dem Frühling unterbrochen.

Der Indexwert fällt von 109,5 Punkten im Mai auf aktuell **100,9 Punkte** und erreicht damit seit Juli 2016 sein tiefstes Niveau.

Analog der beiden anderen Indexwerte verhält es sich auch bei der **erwarteten Investitionsrate**. Sie zeigt sich pessimistischer und sinkt im September.

Die zentralen Unsicherheitsfaktoren liegen nach wie vor in der prekären Flüchtlingssituation und der angespannten innenpolitischen Lage, aber auch an den gesamtpolitischen und -wirtschaftlichen Turbulenzen (z.B. dem Brexit und der neuen US-Regierung um Donald Trump). Momentan scheinen sich die Unsicherheiten wieder etwas verschärft zu haben.



# Personalentwicklung

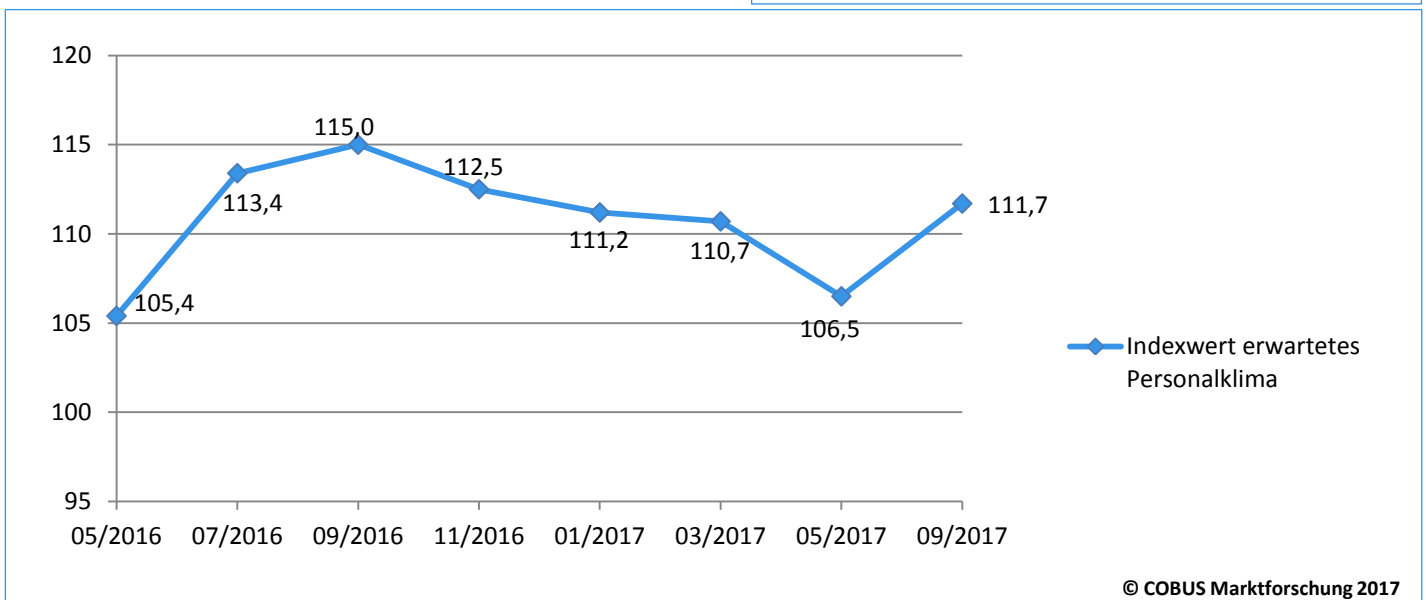
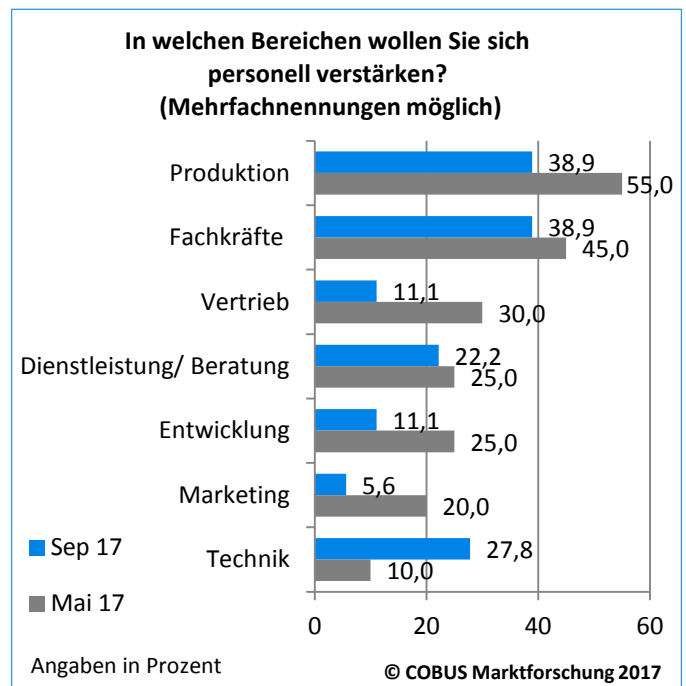
Der **Personalklimaindex** errechnet sich aus zwei Faktoren: Dem Anteil der Unternehmen, die von einem Beschäftigungsanstieg ausgehen, sowie dem Anteil derer, die einen Rückgang der Beschäftigungszahlen erwarten.

Der **Personalklimaindex** weist im Vergleich zum Mai (106,5 Punkte) **eine Steigerung auf 111,7** Punkte auf. Damit konnte der negative Trend seit September letzten Jahres gebrochen werden. Die Wirtschaft läuft bei hoher Auslastung, wieder sehr gut.

Mit **30%** rechnen etwas weniger Unternehmen mit einer **Zunahme ihrer Beschäftigtenanzahl** (Mai **27,3%**). Die Mehrheit der Befragten erwartet jedoch nach wie vor eine gleichbleibende Beschäftigungslage.

Der Schwerpunkt für eine personelle Verstärkung liegt im Bereich **Produktion (38,9%)**, **Fachkräfte (38,9%)** und **Vertrieb (11,1%)**. Eine personelle Aufstockung hat sich somit in der aktuellen Befragung bereichsweise verlagert, insbesondere in den Bereichen Vertrieb und Marketing benötigen

vergleichsweise weniger Unternehmen personelle Verstärkung.



# Personalentwicklung

**Stellenanzeigen im Internet (58,8%)** werden im September als wichtigster Rekrutierungsweg genannt gefolgt von der **Direktansprache** sowie der **direkten Übernahme von Auszubildenden/ Praktikanten**, die mit jeweils **41,2% dahinter liegen**, allerdings im Vergleich zum Vormonat an Wichtigkeit verloren haben.

Die **Agentur für Arbeit** sowie **Empfehlungen** spielen in der aktuellen Befragung ebenfalls im Rahmen der Rekrutierung eine Rolle, wobei letzteres im Gegensatz zum Mai an Relevanz eingebüßt hat (47,1% und 33,3%).

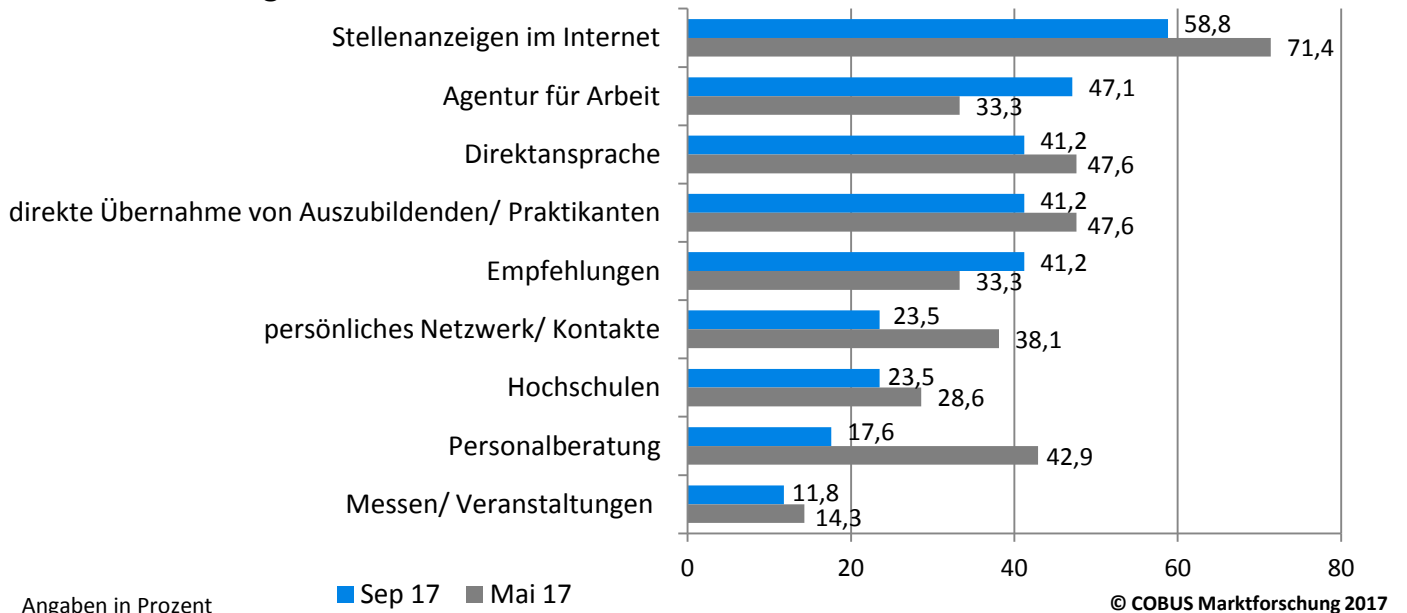
Die **Personalberatung (17,6%)** spielt in der aktuellen Befragung im Rahmen der Rekrutierung nicht mehr eine so große Rolle.

Insgesamt sind im Hinblick auf die Ergebnisse der letzten Befragungen deutliche Schwankungen hinsichtlich der Präferenzen einzelner



Rekrutierungswege zu beobachten. Inwiefern es über die genannten Wege künftig gelingen wird, das erwünschte Personal einzustellen, hängt mitunter von dem Ausmaß des Fachkräftemangels und den Einstellungskriterien der Unternehmer ab.

## Über welche Wege werden Sie neues Personal rekrutieren?





# Exportklima

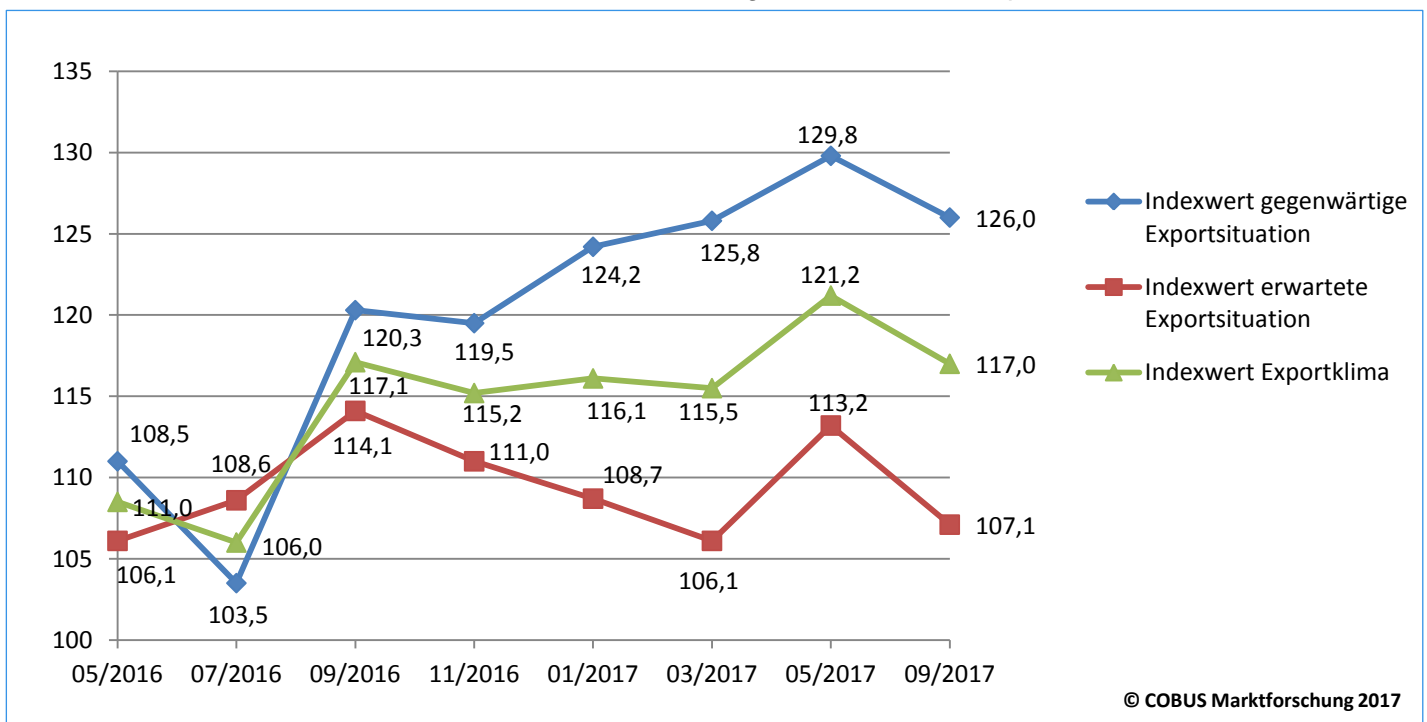
Der **Außenhandel** spielt für die wirtschaftliche Entwicklung von Baden-Württemberg als exportstarkes Bundesland eine entscheidende Rolle. Auch für den Export wird ein Klimaindex berechnet. Dieser ergibt sich aus den Saldowerten für die gegenwärtige Exportrate und den Erwartungen für die zukünftige Exportrate.

Der **Exportklimaindex** ist nach dem bemerkenswerten Anstieg im Mai auf **121,2 Punkte** im September wieder zurückgegangen und erreicht in der aktuellen Befragung nur **117 Punkte**. Damit sinkt der Septemberwert auf das Niveau diesen Jahres.

Die **gegenwärtige Exportbewertung** ist auch von 129,8 (Mai 2017) auf **126 Punkte** (September 2017) gesunken. Die Mehrheit der befragten Unternehmen (54,2%) beurteilt die Exportsituation gegenwärtig als gut, weitere 37,5% empfinden sie immerhin als befriedigend.

Die Unsicherheiten der kommenden Bundestagswahl (die Brexitverhandlungen, das Verhältnis zu den USA und die Differenzen mit Russland und der Türkei) können eine Erklärung für die Schwankungen und der wieder etwas negativeren Einschätzung der Baden-Württembergischen Unternehmer bezüglich der gegenwärtigen und zukünftigen Exportsituation sein.

Im November (**8,3%**) nehmen weniger der befragten Unternehmen an, dass sich ihr Export in den nächsten drei Monaten **steigern** wird (26,3%). Gleichzeitig rechnen sie mit einer **Verschlechterung** ihrer Exportsituation. 87,5 % der Unternehmen gehen von einer gleichbleibenden Exportsituation aus.



# Politisches/ wirtschaftliches Klima

Die **Zufriedenheit des Mittelstandes** mit der Arbeit der Landesregierung kann als Gradmesser für die politische Stimmung im Land betrachtet werden. Daher wird die Zufriedenheit kontinuierlich in jeder Befragung des COBUS Wirtschaftsbarometers erfasst.

Der **Zufriedenheitsindex mit der Landesregierung** geht nach dem starken Anstieg im Mai (138,9 Punkte) wieder zurück und erreicht bei der aktuellen Erhebung **128** Punkte.

Die befragten Unternehmen äußern ihre **Zufriedenheit (67,8%)** mit der Landesregierung wieder verhaltener als noch im Monat zuvor (**88,9%**). Gleichzeitig steigt die Unzufriedenheit leicht von 11,1% im Mai auf **11,9%** im September an.

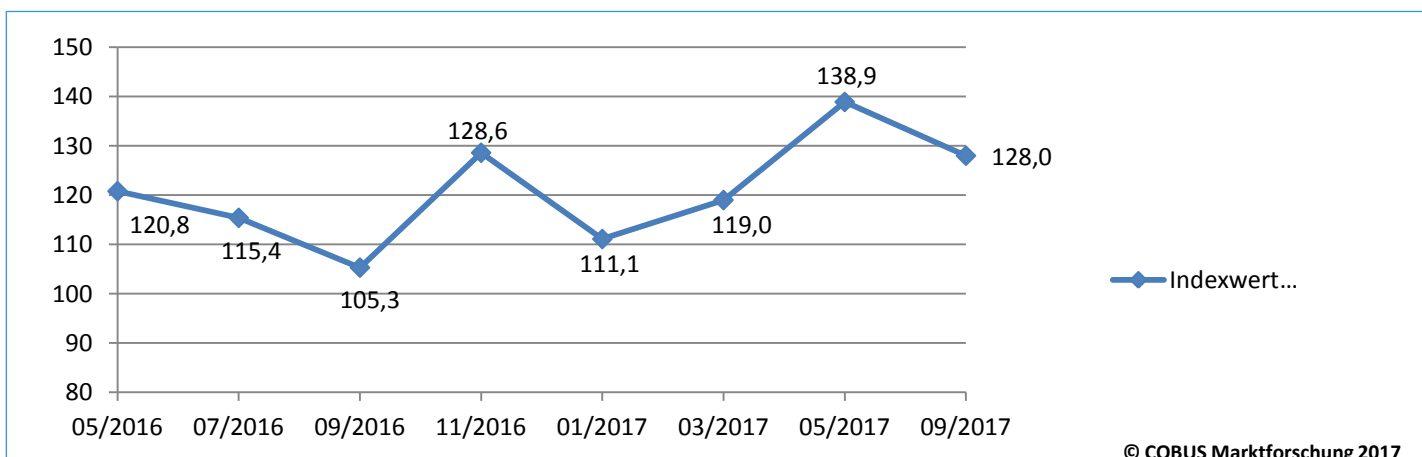
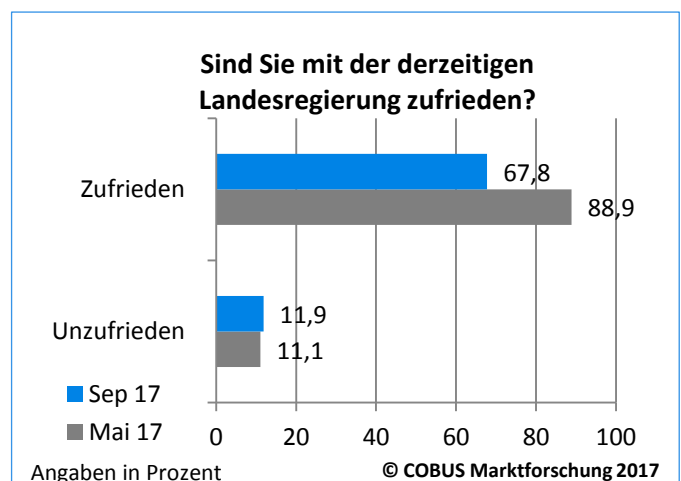
Die Gründe derjenigen, die mit der Arbeit der Landesregierung nicht zufrieden sind, liegen insbesondere in den **Entscheidungen, die zu langsam oder gar nicht getroffen werden (57,9%)** bzw. durch die fehlende Unterstützung für den Klein- und Mittelstand (**47,4%**).

**Lobbypolitik und keine Lösungen oder positiven Impulse und hohen Bürokratisierung** wird mit **42,1%** geschätzt.

Die **Unzufriedenheit wegen schlechten Entscheidungen und zu hohen Kosten/ Steuern** liegt bei jeweils **26,3%**.

Des Weiteren wird ein **schlechter Umgang mit Geldern** und die **Flüchtlingspolitik** von jeweils 26,3% kritisiert.

Die Gründe für die mangelnde Zufriedenheit bei den Befragten unterscheiden sich damit zum Teil von den Gründen im Mai. Dies zeigt sich insbesondere bei den Punkten der fehlenden Verlässlichkeit, Fördergelder und Umsetzung von Versprechen.



# Politisches/ wirtschaftliches Klima

Die Zufriedenheit mit der Arbeit von Landesregierungschef **Winfried Kretschmann** (GRÜNE) ist weiterhin auf sehr hohem Niveau.

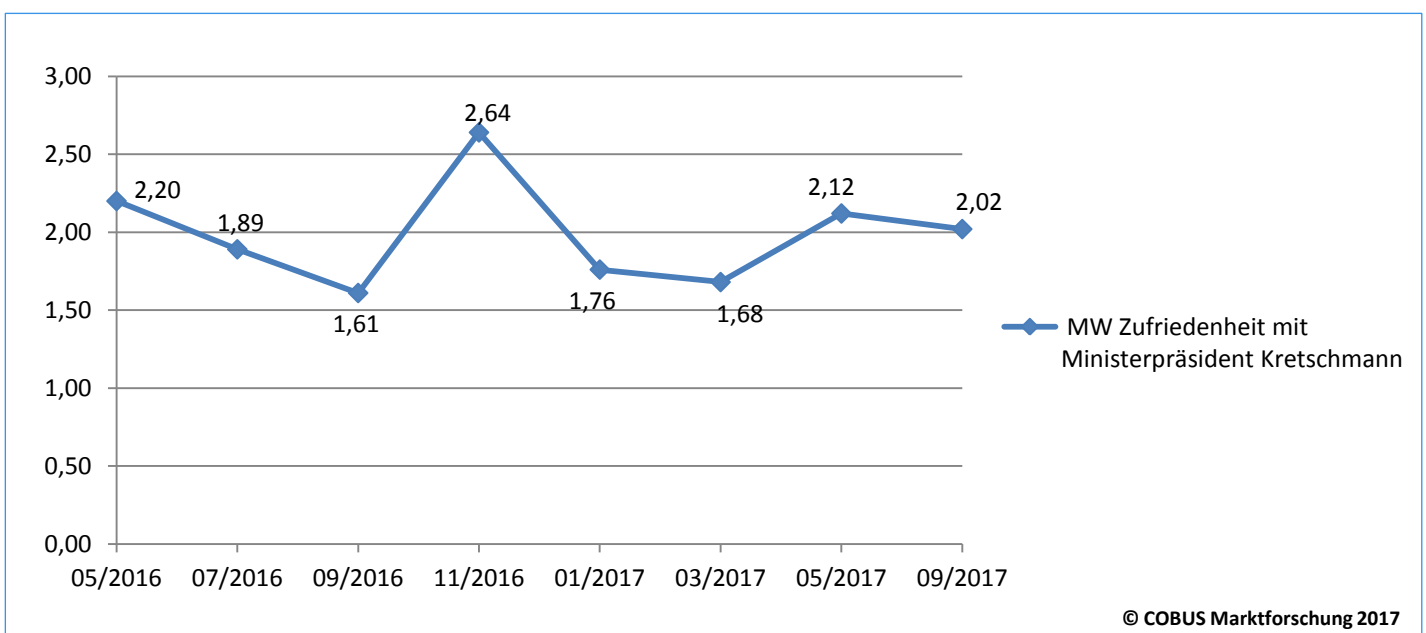
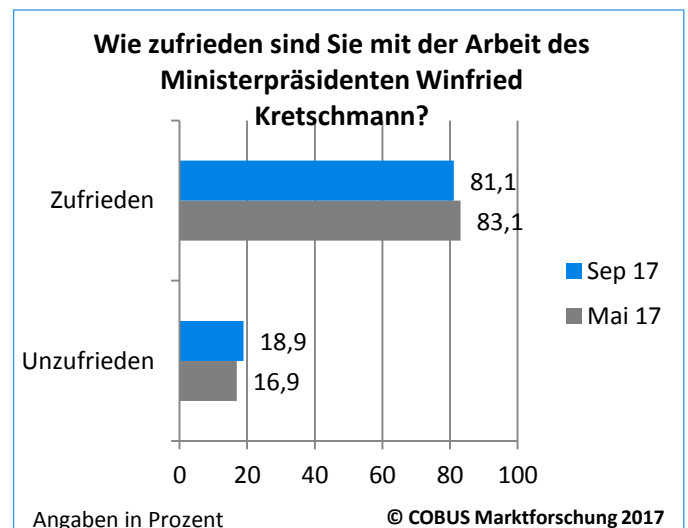
Die Befragten hatten wieder die Möglichkeit, auf einer Skala von -5 bis 5 ihre Zufriedenheit bzw. Unzufriedenheit mit dem Ministerpräsidenten auszudrücken. Der **durchschnittliche Zufriedenheitswert** ist bei der aktuellen Befragung von zuletzt 2,12 auf 2,02 gesunken.

Die befragten Unternehmen äußern im September ihre **Zufriedenheit (81,1%)** etwas verhaltener mit der Arbeit des Ministerpräsidenten als noch im Mai (83,1%). Diese loben vor allem Kretschmanns „klares Profil“ (72,1%), seinen „guten Regierungsstil“ (65,1%), als auch seine **Bürgernähe (62,8%)**. Seine **repräsentativen Fähigkeiten (53,1%)** und seine **Kompromissbereitschaft (39,5%)** sind weitere Merkmale, die die Zufriedenheit mit ihm begründen.

Darüber hinaus zeige und besitze er gute **Führungsqualitäten (37,2%)**.

Der Anteil an Kretschmanns **Kritikern (18,9%)** ist im Vergleich zum Mai (16,9%) gestiegen. Bemängelt wird v.a. ein **fehlendes „klares Profil“ und Lobbypolitik (beide 50%)**.

Seine Entscheidungen, **Bürgernähe, Überzeugungskraft** sowie seine **mangelnden und guten Ansätze** werden kritisiert (**je 40,0%**).



# Politisches/ wirtschaftliches Klima

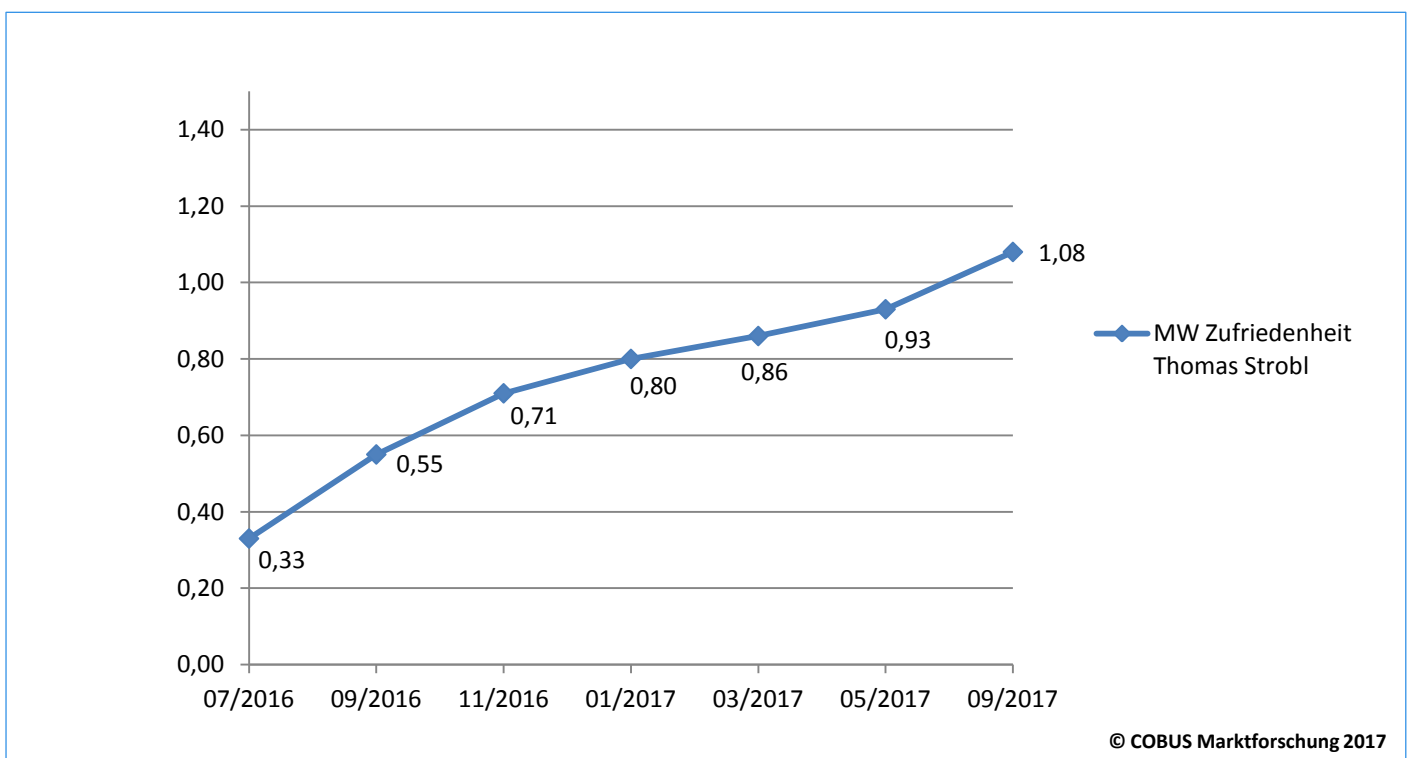
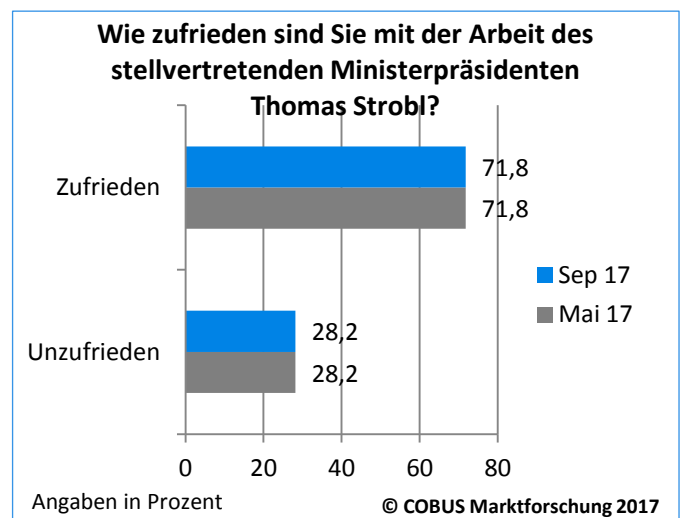
**Thomas Strobl (CDU)** ist seit dem 12. Mai 2016 stellvertretender Regierungschef in Baden-Württemberg. Darüber hinaus leitet er als zuständiger Minister der Landesregierung das Ministerium für **Inneres, Digitalisierung und Migration**.

Die **Zufriedenheit** der befragten Unternehmer mit dem stellvertretenden Ministerpräsidenten **Thomas Strobl** wurde in der aktuellen Befragung zum siebten Mal erhoben: Der Mittelwert auf der Zufriedenheitsskala von -5 bis 5 steigt weiter für Thomas Strobl, von 0,93 im Mai auf nun aktuell 1,08.

Kritiker beanstanden vor allem das ihm ein „klares Profil“ (72,7) fehlt.

Insgesamt setzt sich die **positive** Tendenz bezüglich der Zufriedenheit mit Minister Strobl seit der Landtagswahl fort.

Trotz allem liegt sein Zufriedenheitswert weiterhin deutlich unter dem von Winfried Kretschmann (2,02)



# Politisches / wirtschaftliches Klima



Etwas mehr als ein Jahr nach den letzten Landtagswahlen zeigen sich in den Erhebungen teils starke Schwankungen hinsichtlich der politischen Präferenzen der befragten Unternehmer.

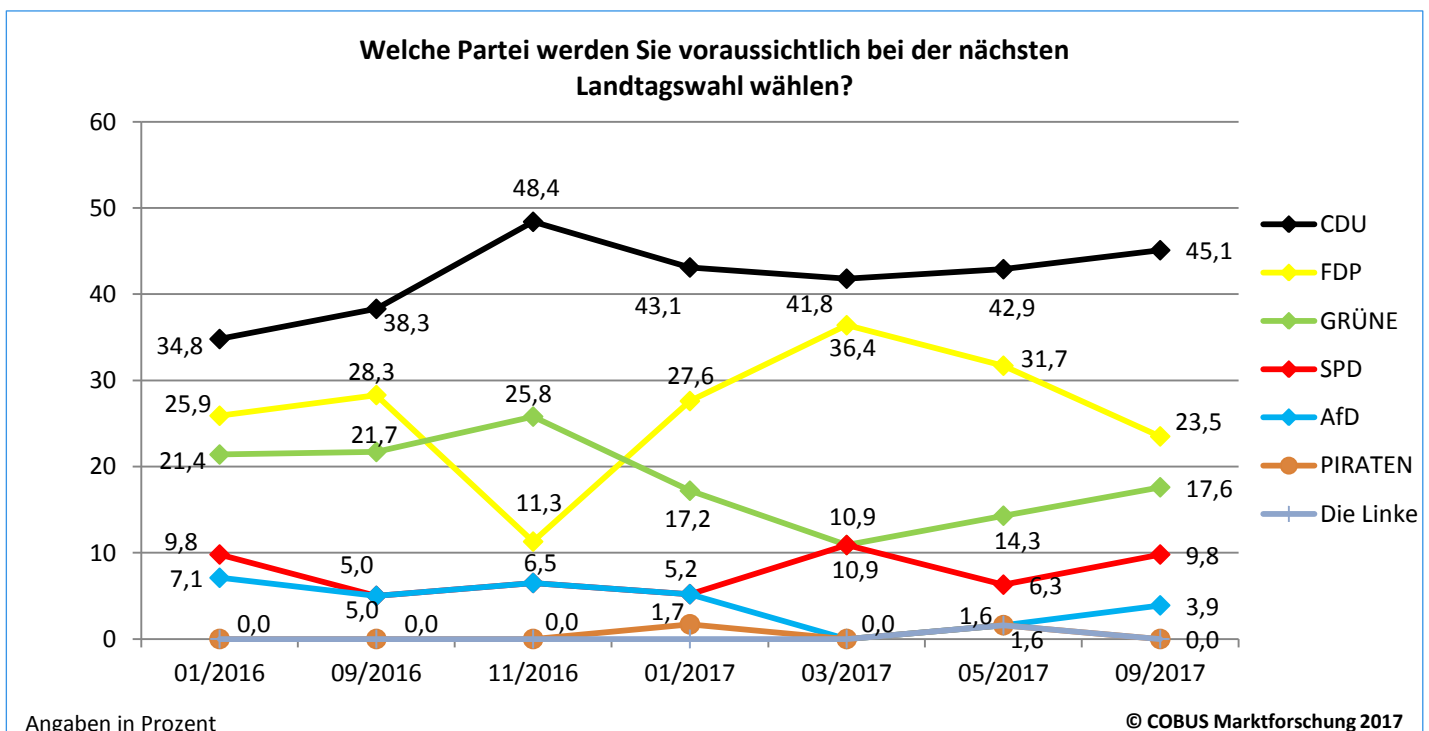
Die **CDU** steigert ihren Stimmenanteil und würde derzeit von **45,1%** der Unternehmer in den Landtag gewählt werden.

Bei der **FDP** zeigt sich nach den Verbesserungen der letzten vier Monate ein **Rückgang** um acht Prozentpunkte. Mit **23,5%** bleibt sie aber, wenn es nach den Unternehmern geht, zweitstärkste Kraft im Landtag.

Die **GRÜNEN** verzeichnen hingegen einen **Stimmengewinn** von gut 3,3 Prozentpunkten und landen aktuell bei 17,6%.

Nachdem die **SPD** bis Januar diesen Jahres noch gleichauf mit der AfD lag, konnte sie im Mai einige Stimmen der Unternehmer dazugewinnen. Im September steigt der Stimmenanteil weiter, derzeit kann die SPD im Landtag auf 9,8% der Stimmen der Unternehmer bauen.

Die **AfD** kommt dagegen nur auf 3,9%.





# Politisches/ wirtschaftliches Klima

Nicht nur die Landesregierung, auch die **Bundesregierung nimmt Einfluss** auf das Meinungsbild der mittelständischen Unternehmen in Baden-Württemberg. Daher stellt auch dies ein Gradmesser für die politische Stimmung im Land dar, welcher über das Wirtschaftsbarometer erfasst wird.

Bei den **Zufriedenheitswerten** mit der **Bundesregierung** (erfasst auf einer Skala von 1=sehr zufrieden bis 5=unzufrieden) zeigt die aktuelle Befragung eine deutliche Verschlechterung.

Die Enttäuschung mit der Arbeit der Bundesregierung fällt im September wieder stärker aus und spiegelt sich in einer gegenüber Mai niedrigeren **Zufriedenheit (67,6%)** (Mai: **84,3 %**) wieder. Gleichzeitig sind mehr Befragte (**32,4%**) **unzufrieden**. Der **Mittelwert** steigt (negativ) auf **2,83** (Mai: 2,47).

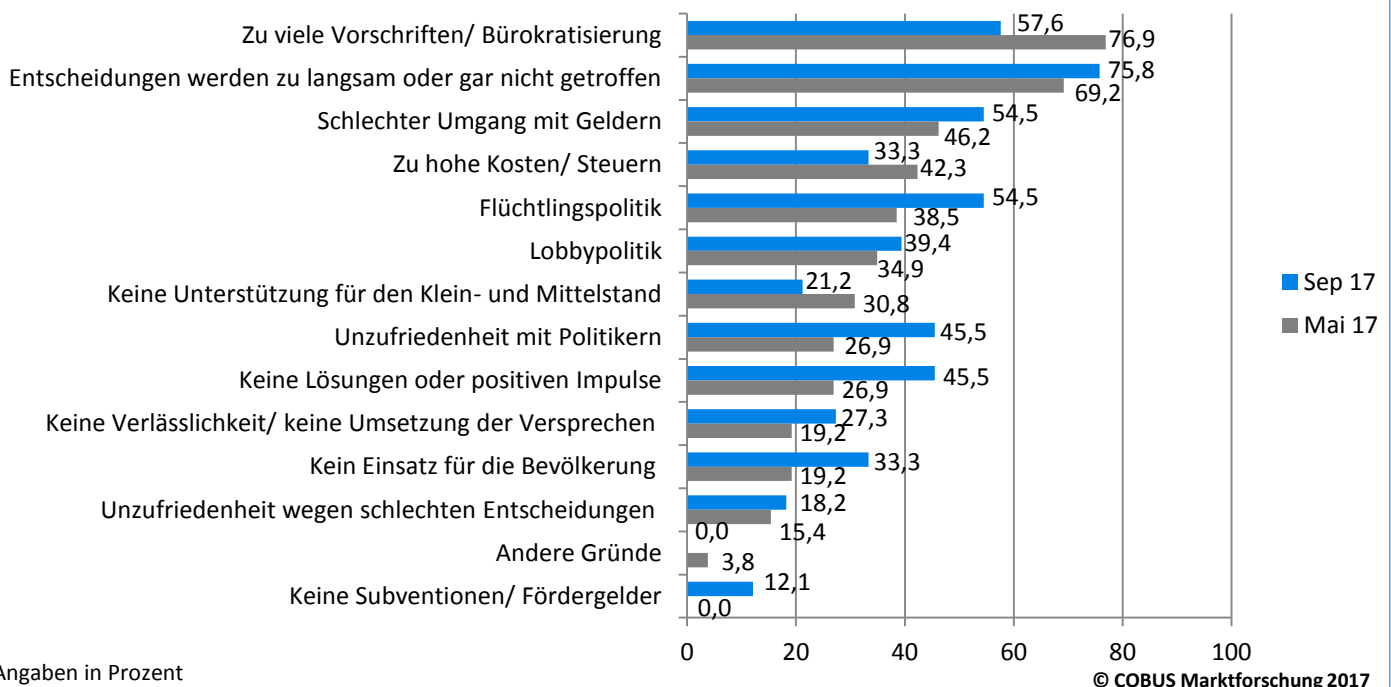
Die **Hauptgründe** für die **Unzufriedenheit** mit der Bundesregierung liegen im Fehlen von **Entscheidungen (75,8%)** sowie im **schlechten Umgang mit Steuergeldern (54,5%)**. Auch die

**Bürokratisierung (57,6%)** und **der Umgang mit der Flüchtlingspolitik (54,5%)** sorgen für Unzufriedenheit. Generell wächst die Unzufriedenheit mit der Politik.

Im Vergleich zum Mai zeigen sich die Befragten Unternehmer **deutlich seltener unzufrieden**, was sich vor allem in den Bereichen **Impulse und schlechte Entscheidungen, fehlende Lösungen bzw. Lobbypolitik** niederschlägt. Am wenigsten geklagt wird über fehlende Subventionen bzw. Fördergelder.

Es bleibt abzuwarten, wie eine neue Bundesregierung im Oktober bewertet wird. Die wichtigsten Themen für die „Neue Regierung“ lesen Sie auf Seite 17.

**Warum sind Sie nicht zufrieden mit der Bundesregierung?**





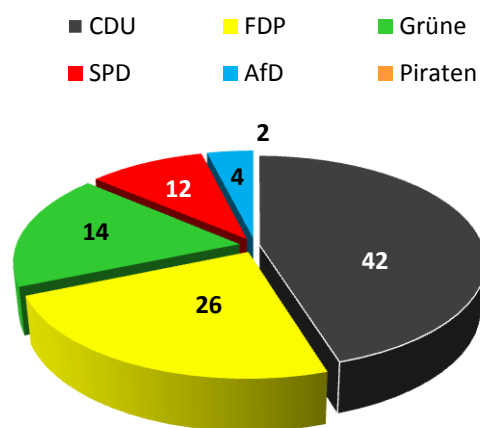
## Aktuelle politische und gesellschaftliche Themen

**Bundestagswahlen 2017**  
**Die wichtigste Themen, in den ersten 100 Tagen**  
**Flüchtlingskrise**  
**Terrorismus**  
**Internationale Beziehungen**  
**Mieterstrom**

# Bundestagswahlen 2017

Im September diesen Jahres ist es wieder soweit, es wird gewählt. Wer soll Deutschland in den nächsten vier Jahren regieren? Wird Angela Merkel mit der CDU die Wahlen gewinnen und ihre langjährige Kanzlerschaft fortsetzen und falls dem so ist, mit welchem Bündnispartner? Oder wird die SPD mit ihrem Kanzlerkandidaten Martin Schulz noch die Chance ergreifen können? Und wie wird sich die AfD entwickeln?

Welche Partei werden Sie voraussichtlich bei der nächsten Bundestagswahl im September 2017 wählen?



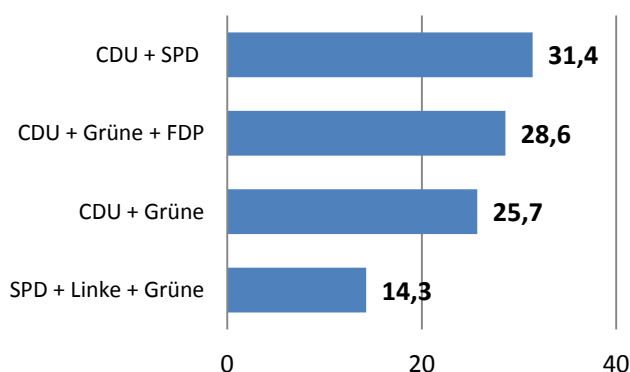
Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2017

Wenn es nach den Unternehmern in Baden-Württemberg geht, werden **42%** bei der kommenden Bundestagswahl ihre Stimme der **CDU/ CSU** geben. Da die Partei damit alleine noch nicht die absolute Mehrheit erlangt, müsste sich diese auf die Suche nach einem Koalitionspartner machen. Zweitstärkste Partei ist die **FDP**, welche einen Stimmenanteil von **26%** erlangt.

Eine **Großen Koalition** (CDU und SPD) oder **Jamaika-Koalition** (CDU, FDP und den GRÜNEN) wird von den Befragten dabei **bevorzugt (31,4% bzw. 28,6%)**. Eine **Schwarz-grüne Koalition** folgt erst dahinter (**25,7%**). Eine **Rot-rot-grüne Koalition** spielt aus Sicht der Unternehmer eine weitaus geringere Rolle (**14,3%**).

Welche Koalition wäre Ihrer Meinung nach am geeignetsten, sich den aktuellen politischen Herausforderungen anzuhemen?



Angaben im Prozent

© COBUS Marktforschung 2017

Die Gründe, warum eine **Jamaika-Koalition** und eine **schwarz-gelbe Koalition** die als am besten geeignet angesehen werden, sind verschieden. Zu den stärksten Argumenten zählt aus Sicht der Befragten, dass diese Koalitionen die Interessen des eigenen Unternehmens am besten widerspiegeln und somit neue Impulse geben kann. Die Bevorzugung einer **großen Koalition** wird hingegen vor allem damit begründet, die Kontinuität der letzten Jahre aufrechtzuerhalten und fortzusetzen.

Den Anteil, den die **AfD** bei der kommenden Bundestagswahl insgesamt erhalten wird, schätzen die befragten Unternehmer Baden-Württembergs im September mit durchschnittlich **4%** niedriger ein als im Mai (8,0%).

# Thema: Die wichtigsten Themen

Was sind die ersten Schritte für eine bessere Zukunft Deutschlands? In diesem Kontext haben wir die Unternehmen in Baden-Württemberg befragt, was aus ihrer Sicht die wichtigsten Themen sind, die die neue Bundesregierung in den ersten 100 Tagen angehen sollte.

Was sind die wichtigsten Themen aus Ihrer Sicht, die die neue Bundesregierung in den ersten 100 Tagen besonders angehen sollte?	Angaben in %
Europa wieder stärken	79,7
Die Innere Sicherheit	59,3
Flüchtlingsintegration	57,6
Beziehungen zu Russland	55,9
Digitalisierung und Datensicherheit	44,1
Innovationsförderung	42,4
Altersarmut	42,4
Pflegenotstand	39,0
Energiewende umsetzen	33,9
E-Mobilität	28,8

Mit **80%** und damit auf dem ersten Platz sollte als wichtigste Aufgabe der neuen Bundesregierung, die **Stärkung der EU stehen**. Mit einem deutlichen Abstand von **ca. 20 %** folgen die Themen der **inneren Sicherheit** und der **Flüchtlingsintegration**.

Es zeigt sich auch hier, dass die Hälfte der Befragten die **Stärkung der Beziehungen zu Russland** als eine wichtige Aufgabe für die neue Regierung sehen.

**44 %** der Befragten sind der Meinung die neue Bundesregierung sollte sich gleich am Anfang ihrer Legislaturperiode mit den Themen Digitalisierung und Datensicherheit sowie mit der Förderung von **Innovationen (42%)** beschäftigen.

Die Hauptaufgaben sehen die Unternehmen derzeit im **Aufbau und in der Pflege** der Kontakte zu unseren Wirtschaftspartnern (Außen- und Wirtschaftspolitik) und dem verstärkten Blick auf die **innere Sicherheit des Landes**.

In dem unteren Bereich des Rankings befinden sich die Themen **Altersarmut (42%)** und **Pflegenotstand (39%)**.

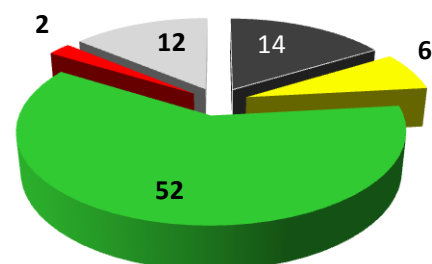
Interessanterweise steht aus Sicht der Unternehmer der Themenblock **Nachhaltigkeit** weiter unten.. So findet nur ein Drittel der Befragten die Umsetzung der **Energiewende** und die **E-Mobilität** als prioritär.

Im Bezug auf das Thema Klimaschutz zeigen die Analysen, dass **etwa die Hälfte** der befragten Unternehmen der Meinung ist, dass die **Grünen die besten Konzepte für einen effektiveren Klimaschutz** vorschlagen.

Auf dem zweiten Platz befindet sich die CDU. Deutlich weniger Unternehmen denken, dass die FDP und die SPD die besten Konzepte haben.

Welche Partei hat Ihrer Meinung nach die besten Konzepte, wenn es um den Klimaschutz geht?

■ CDU ■ FDP ■ GRÜNE ■ SPD ■ Keine



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2017

# Thema: Terrorismus

Es ist Anfang September, die Urlaubzeit ist vorbei und die Bundestagswahl rückt immer näher ! Die letzten Monate haben uns leider gezeigt, wie verletzlich die Demokratien Europas sein können. Zahlreiche Terroranschläge von Islamisten haben Spuren hinterlassen.

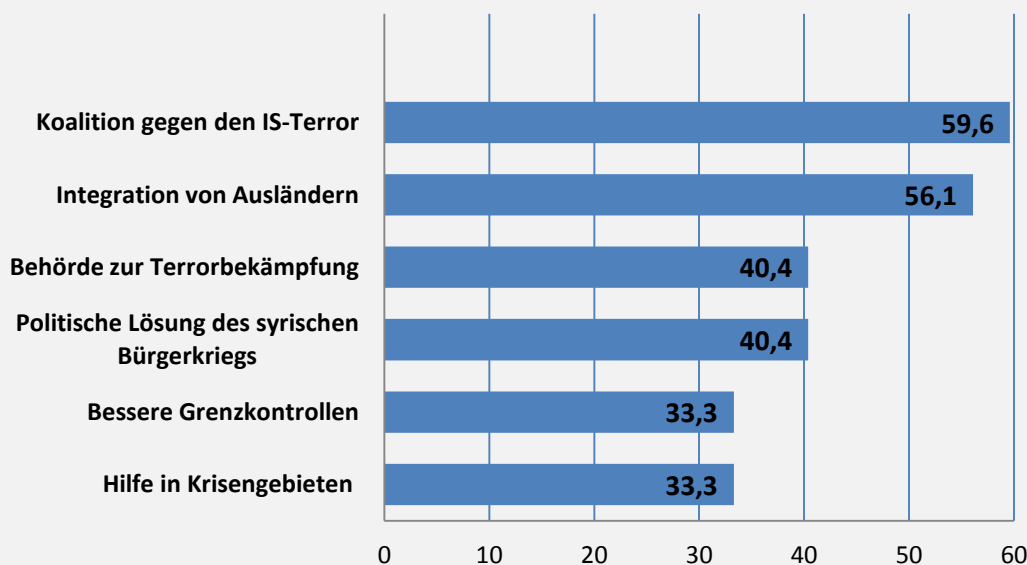
Die Mehrheit der Befragten ist dafür, dass eine neue Regierung **eine Koalition gegen den IS-Terror unterstützt** und sich intensiver und **effektiver mit der Integration von Ausländern** auseinandersetzt.

Etwa **40 %** der Befragten findet die politische Lösung des **syrischen Bürgerkriegs** und die **Schaffung einer Behörde zur Terrorbekämpfung** für wichtig.

**Hilfe in Krisengebieten** sowie **bessere Grenzkontrollen** sind nur nach einem Drittel der befragten Unternehmer effektive Maßnahmen.



Was sollte eine neue Bundesregierung tun, um das Problem des Terrorismus besser in den Griff zu bekommen?



Angaben in Prozent

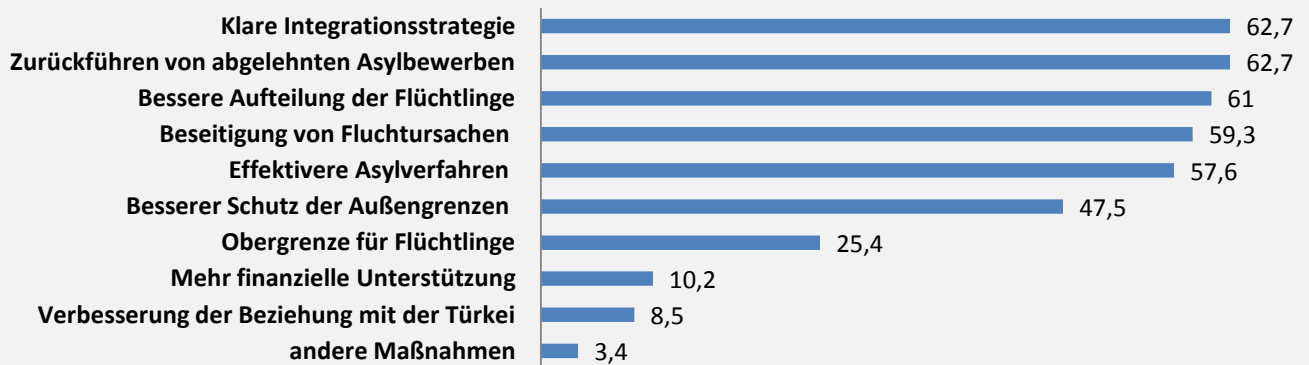
© COBUS Marktforschung 2017



# Thema: Flüchtlingskrise

Seit 2015 beantragten über 1,5 Million Menschen in den EU-Ländern Asyl. Dies führte zu einer gesellschaftlichen Debatte über die Ausrichtung der Asylpolitik der Europäischen Union. 2 Jahre später ist die Flüchtlingskrise immer noch ein beherrschendes Thema.

Fast 2 Jahre sind vergangen seit der großen Flüchtlingswelle, was glauben Sie, was muss die Neue Bundesregierung zu diesem Thema machen um es zu einem „Erfolgsmodell“ werden zu lassen?



Angaben in Prozent

© COBUS Marktforschung 2017

Fast zwei Drittel der Befragten (62%) sind der Meinung, dass Deutschland eine **klare Integrationsstrategie** braucht und dass die **abgelehnten Asylbewerber zurückgeführt werden sollten**. Ebenso denkt mehr als die Hälfte der Befragten, dass eine bessere **Aufteilung der Flüchtlinge** sowie **effektivere Asylverfahren** notwendig sind.

Desweiteren sind die Befragten davon überzeugt, dass die **Förderung der Beseitigung von Fluchtursachen eine effektive Maßnahme** ist, und dass eine Politik in diese Richtung ein Erfolgsmodell sein könnte.

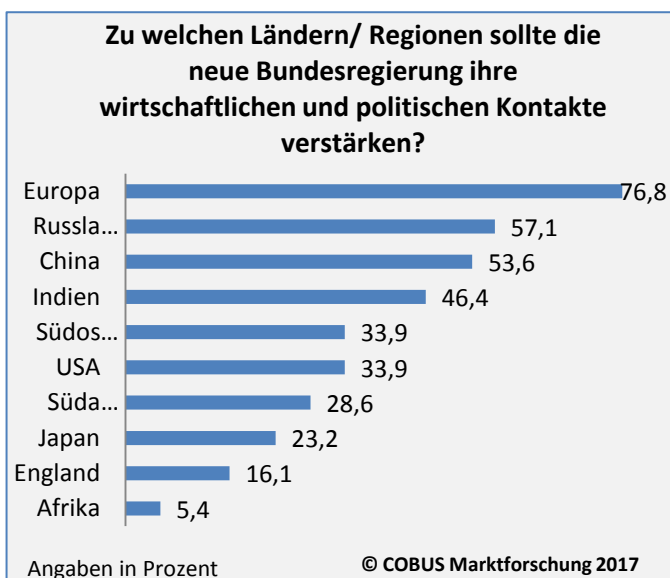
Auch kann der bessere Schutz der **Außengrenze (47%)** erfolgsversprechend sein. Interessanterweise sieht nur ein Viertel der Befragten die **Einführung der Obergrenze für Flüchtlinge** als effektive Strategie.

Nur **eine Minderheit der Befragten** ist davon überzeugt, dass **finanzielle Unterstützung** oder die **Verbesserung der Beziehungen zur Türkei** eine Lösung der Flüchtlingskrise sein könnte.



# Thema: Internationale Beziehungen

Eine der wichtigsten Aufgaben einer neuen Bundesregierung sollte die Stärkung der **internationalen Beziehungen sein**. Nach den Ergebnissen sind Sicherheit und gute wirtschaftliche Beziehungen zu den Nachbarländern Europas für die Mehrheit der Unternehmer am wichtigsten.



**Mehr als die Hälfte der Befragten (57 %) wollen, dass Deutschland seine politischen Beziehungen gegenüber **Russland** verstärken sollte, um damit zwischen der EU und diesem wirtschaftlich und politisch wichtigen Land zu vermitteln.** An dritter und vierter Stelle folgen die für exportorientierte Unternehmen besonders interessanten Länder **China und Indien**.

Interessanterweise landen die USA und Südostasien erst auf den weiteren Plätzen mit etwa ein Drittel der Nennungen.

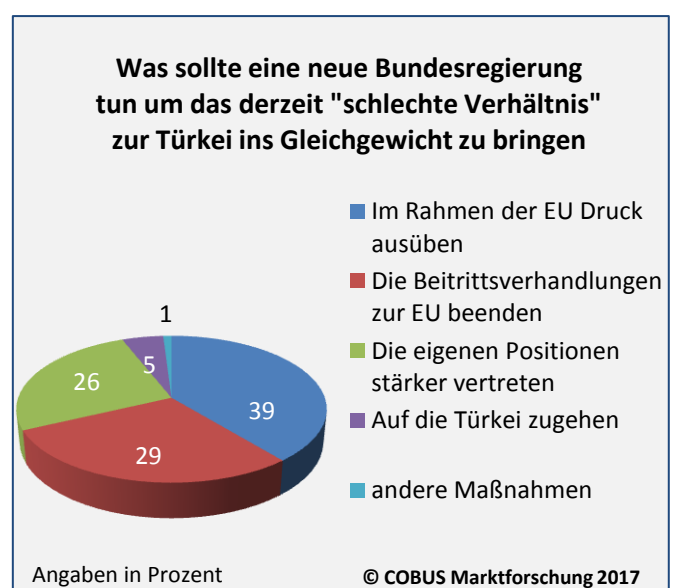
England nennen nur noch 16 % der Unternehmer, die Zeichen des Brexits werden sichtbar.

Zwischen Deutschland und der **Türkei** herrschen in der letzten Zeit Konflikte auf unterschiedlichen Ebenen. Auf einer Seite betrifft es die Beziehungen zwischen den zwei Regierungen und auf der anderen Seite die Mehrheitsmeinungen der deutschen und türkischen Öffentlichkeit.

Wir haben diesbezüglich die Unternehmer gefragt: Was sollte die neue Bundesregierung tun, um das derzeit „schlechte Verhältnis“ zur Türkei ins Gleichgewicht zu bringen.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Beitrittsverhandlungen der Türkei mit der EU beendet werden sollen und dass die EU mehr Druck auf die Türkei ausüben müsste.

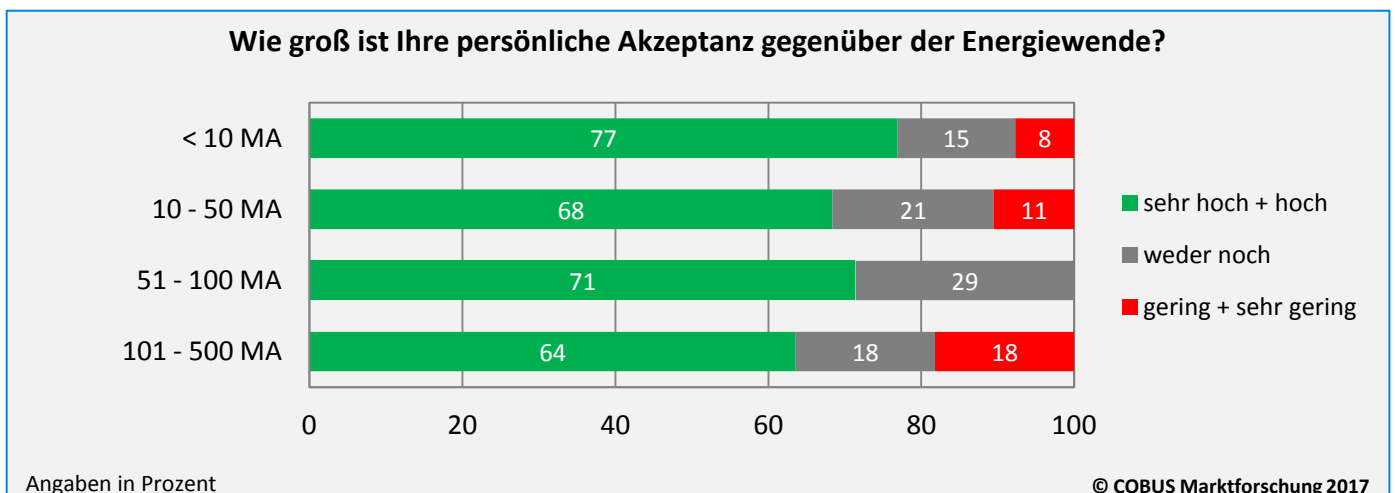
Außerdem sollte nach etwa einem **Viertel der Befragten die Bundesregierung die deutsche Position viel stärker vertreten**. Nur eine Minderheit der Befragten (**5%**) ist der Meinung, dass Deutschland auf die Türkei zugehen sollte.



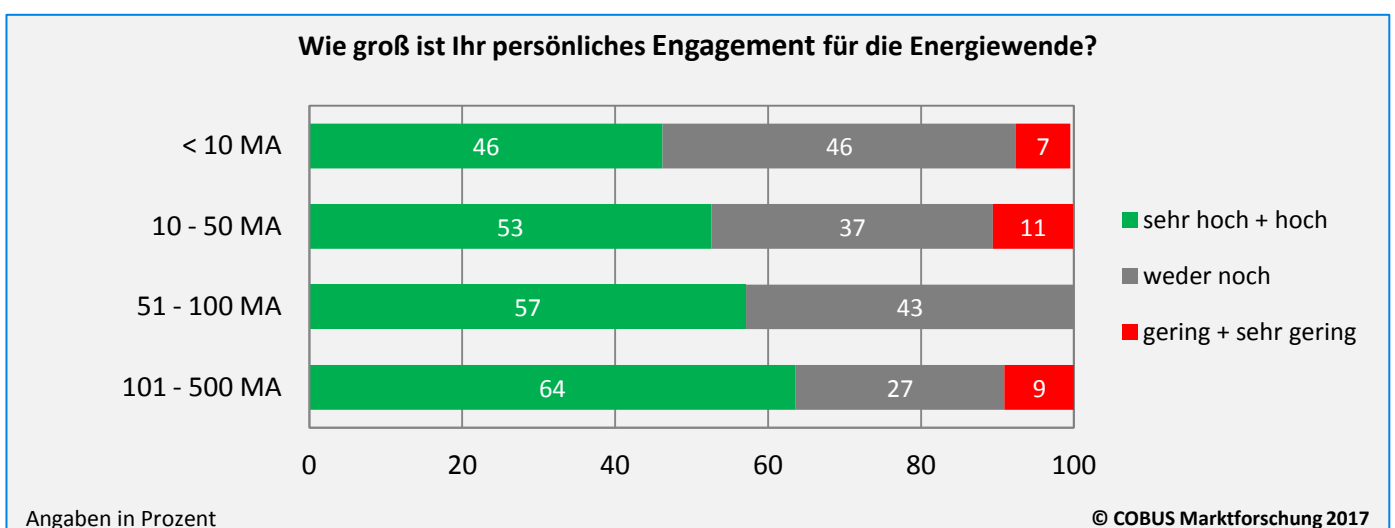
# Mieterstrom

Was die Installation und Nutzung einer Solar- oder Windanlage effektiv bringt, dazu existieren unterschiedliche Meinungen. Für das Gelingen der Energiewende und den Umstieg auf eine nachhaltige Energieversorgung ist aber ein gesamtgesellschaftlicher Konsens notwendig. Gerade Unternehmen spielen dabei eine wesentliche Rolle und es stellt sich die Frage, wie deren Einstellung zur Energiewende ist.

Etwa zwei Drittel der befragten Unternehmen aus Baden-Württemberg zeigen eine hohe Akzeptanz gegenüber dem Klimawandel. Mit Blick auf die Betriebsgröße zeigt sich, dass die Mehrheit (**76,9%**) der kleinen Unternehmen mit weniger als 10 Mitarbeitern eine **hohe Akzeptanz gegenüber dem Klimawandel hat**. Interessanterweise fällt diese mit der steigenden Unternehmensgröße.



Insgesamt stufen mehr als die Hälfte (56%) der befragten Unternehmer ihr persönliches Engagement für die Energiewende als hoch oder sehr hoch ein. Dabei nimmt das persönliche Engagement für die Energiewende im Gegensatz zur Akzeptanz mit steigender Unternehmensgröße zu. Das liegt wahrscheinlich daran, dass die größeren Unternehmen mehr finanzielle Mittel für die Installation nachhaltiger Technologien zur Verfügung haben.



# Mieterstrom

Gegenüber welcher Art der Unterstützung der Energiewende sind Sie grundsätzlich offen?	Angaben in Prozent
Photovoltaik- oder Solaranlage zur Strom- oder Wärmeversorgung	84,6
Unterstützung regionalen Energieinitiative	48,1
Stromanbieterwechsel zu Ökostrom	42,3
Investition in die Dämmung	42,3
Investition in die Errichtung von Bürgersolaranlagen auf Gebäuden	38,5
Vermietung Ihres Dachs an Betreiber von Photovoltaik- oder Solaranlagen	32,7
Installation eines Heizkessels mit Biomasse	30,8

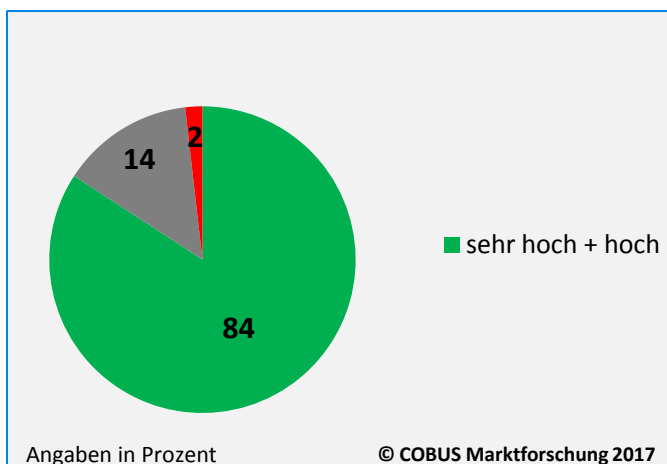
Wie die weiteren Analysen zeigen, unterstützen Unternehmen die Energiewende gerne. Das insbesondere mit dem Einsatz von **Photovoltaik- und Solaranlagen zur Strom- oder Wärmeversorgung**, deren Nutzung wegen der hohen Beschaffungs- und Installationskosten immer noch stark von staatlicher Förderung abhängt.

Auf dem zweiten Platz mit fast 50% folgen die regionalen Energieinitiativen als wichtige Art der Unterstützung. Einen **Stromanbieterwechsel zu Ökostrom und die Dämmung** der Häuser nennen **42%** der befragten Unternehmen. Nur etwa ein Drittel empfindet die Förderung für die **Installation eines Heizkessels mit Biomasse** als eine wichtige Art der Unterstützung.



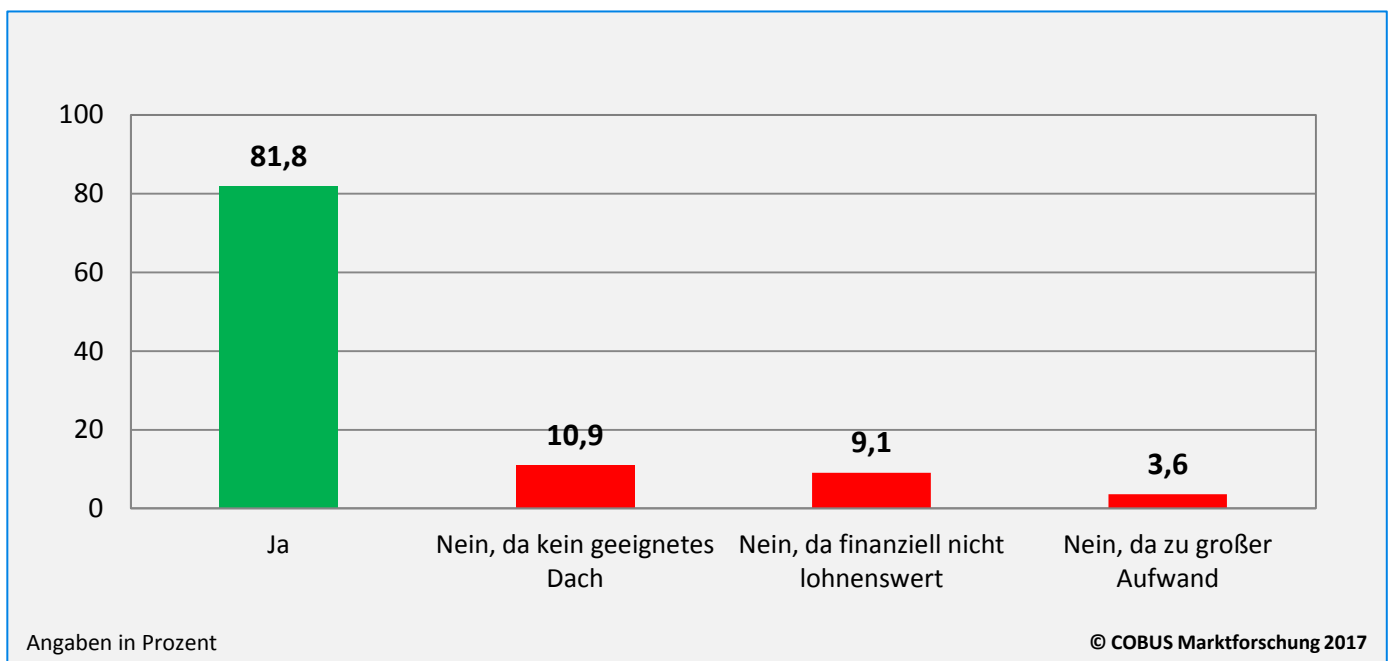
# Mieterstrom

Ähnlich wie bei der Akzeptanz gegenüber der Energiewende sind die befragten Unternehmer gegenüber Photovoltaik- oder Solaranlagen in ihrer Umgebung **sehr aufgeschlossen (84%)**. Nur 2% der Befragten sind kritisch.



Entsprechend der hohen Akzeptanz gegenüber der Energiewende kann die überwiegende Mehrheit der Befragten **(82%) sich auch vorstellen, sich selbst oder ihre Nachbarn mit selbst erzeugtem Strom zu versorgen**.

Diejenigen, die sich dagegen aussprechen, begründen dies u.a. damit, dass sie kein geeignetes Dach dafür haben (11%) oder es finanziell noch nicht lohnenswert finden (9%). Nur 3,6% der Unternehmer sehen den großen bürokratischen Aufwand als Barriere zur Stromerzeugung mittels eigener Anlagen.





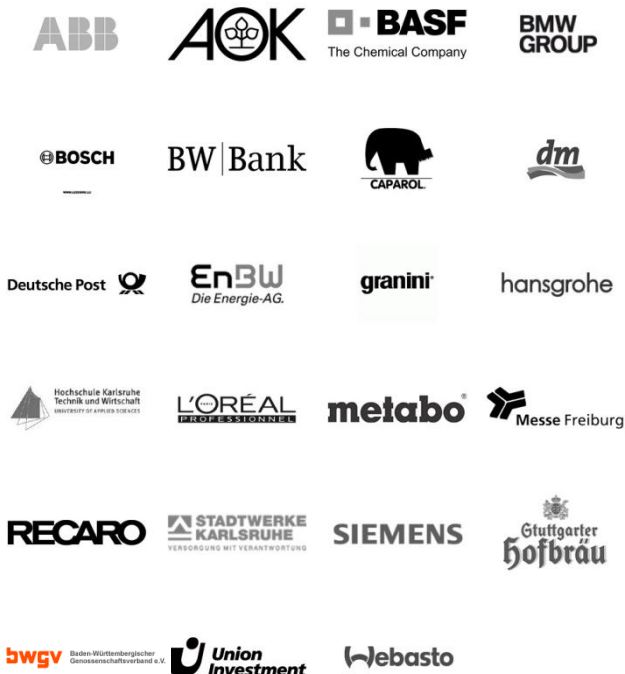
# Kontakt

## Über COBUS Marktforschung:

Seit über 25 Jahren führt die COBUS Marktforschung GmbH mit Sitz in Karlsruhe nationale und internationale Studien für namhafte Unternehmen durch.

Als Mitglied im BVM (Bundesverband Deutscher Markt- und Sozialforscher e.V.), sowie bei Esomar (The European Society for Opinion and Marketing Research) garantiert COBUS höchste Qualität und Seriosität.

Für zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen haben wir erfolgreich Studien durchgeführt. Zu unseren Kunden zählen beispielsweise:



Besuchen Sie uns auf unserer Website: [www.cobus.de](http://www.cobus.de).

Das nächste Wirtschaftsbarometer erscheint im Herbst 2017

## Ihr Ansprechpartner:



Dipl.-Ing. MBM Uwe Leest  
Geschäftsführer

## COBUS Marktforschung GmbH

Leopoldstr. 1  
76133 Karlsruhe  
Tel.: 0721-16009-0  
Fax: 0721-16009-20  
E-Mail: [uwe.leest@cobus.de](mailto:uwe.leest@cobus.de)  
Internet: [www.cobus.de](http://www.cobus.de)

## Kooperationspartner

